



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 184.

Welzheim, Samstag den 26. November 1892.

26. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Staatssteuer- und Amtschadens-Umlage p. 1892/93.

Nachdem die Staatssteuer pro 1. April 1892/93 festgestellt und auch die Unteraussteilung des Amtschadens für diese Statsperiode vollzogen ist, so werden die Betreffende der einzelnen Gemeinden an Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbe-Staatssteuer sowie an Amtschaden in Nachstehendem bekannt gegeben.

Die Ortsvorsteher bezw. Verwaltungs-Aktuare werden beauftragt, dafür zu sorgen, daß die Umlage auf die einzelnen Contribuenten in Bälde vollzogen, der Einzug rechtzeitig bewerkstelligt, und die Staatssteuer und Amtschadenschuldigkeiten pünktlich in Monatsraten an die Oberamtspflege eingeliefert werden.

Ueber den Vollzug der Steuerumlage ist längstens bis 20. Dezember ds. Js. Bericht anher zu erstatten und dabei anzuzeigen, wie viel örtliche Umlagen (Gesamtgemeinde-, Ortsgemeinde- und Schulgemeindeschaden) auf 1 M Staatssteuer entfallen (vergl. § 30 der Minist.-Verf. vom 29. November 1877 Regbl. S. 253).

Bemerkt wird, daß eine Ausscheidung des Amtschadens nach alt- und neusteuerbarem Kataster nicht mehr statzufinden hat. Den 23. November 1892.

N. Oberamt: Bellnagel.

Gemeinden.	Staatssteuer von								Zusammen.	Amtschaden.	Gesamt-Schuldigkeit.			
	Grund.		Gefällen.		Gebäuden.		Gewerben.				M	S		
Welzheim	3527	27	27	86	2246	48	1559	57	7361	18	6378	48	13739	66
Alsdorf	2770	84	12	66	1247	61	867	90	4899	01	4001	71	8900	72
Großdeinbach	3710	82	24	72	1211	07	219	91	5166	52	4263	49	9430	01
Kaisersbach	1975	91	—	—	789	81	222	18	2987	90	3134	18	6122	08
Kirchenkirnberg	892	53	4	91	439	11	190	51	1527	06	1633	23	3160	29
Dorch	2947	07	45	74	1943	13	1603	28	6539	22	6083	96	12623	18
Pfahlbronn	5833	30	57	39	1622	57	300	13	7813	39	6665	45	14478	84
Blüderhausen	2092	08	410	52	1462	55	1677	86	5643	01	5606	29	11249	30
Rudersberg	2306	44	41	33	1480	19	826	07	4654	03	4197	12	8851	15
Unterschlechtbach	1478	58	—	—	782	62	188	20	2449	40	2081	56	4530	96
Waldbausen	1756	44	98	12	946	79	338	80	3140	15	2786	20	5926	35
Wäschbeuren	2163	84	43	29	1080	98	348	71	3636	82	3168	33	6805	15
Summe	31455	12	766	54	15252	91	8343	12	55817	69	50000	—	105817	69

Baurechnungen

für das Kameralamt sind bis 1. Dezember einzureichen, wenn sie bei der nächsten Jahresabrechnung berücksichtigt werden sollen. Dorch, den 22. November 1892.

N. Kameralamt.

Bestellungen

auf den „Bote vom Welzheimer Wald“ für den Monat Dezember

werden von allen Postanstalten und Postboten sowie von der Expedition dieses Blattes entgegen genommen.

Württemberg.

Neukirchen, 23. Nov. Eine That, welche von bestialischer Roheit zeugt, ereignete sich

hier in der Nacht vom letzten Samstag. Zwei hiesige, gut präbizierte, junge Bürger, welche von einer Wirtschaft nach Hause gingen, begegneten zwei Brauknechten, welche ebenfalls von einer Hochzeit heimkehrten. Einer der ersteren richtete an letztere eine unschuldige Frage, worauf er von einem derselben eine grobe Antwort erhielt. Der nun Schwerbelidigte that zu seinem Begleiter die Aeußerung: der Sprache nach ist das ein Bayer. Kaum hatte dieser das gehört, so schlug er den Ahnungslosen mit seinem Stock nieder und versetzte ihm noch mit einem Stilet 6 Stiche, wovon einer die Lunge durchbohrte, so daß wenig

Hoffnung für die Erhaltung seines Lebens vorhanden ist. Der rohe Mensch wurde noch in Nacht verhaftet und gestern nach Urach abgeliefert.

Nordheim, 22. Nov. Vor etwa 10 Tagen wurde in Hausen a. B. einem dortigen Metzger von einem zu schlachtenden Schweine die Spitze eines Fingers abgebissen. Der abgebissene Teil wurde vom Arzt rasch wieder angenäht und der Verletzte gab sich der angenehmen Hoffnung hin, bald wieder hergestellt zu sein. Vor wenigen Tagen stellten sich jedoch große Schmerzen ein, Hand und Arm schwellen sehr

rasch an und nun liegt der Verlegte an Blutvergiftung lebensgefährlich darnieder.

Deutschland.

Berlin, 23. November. Die Fraktion der Konservativen des Reichstags wählte an Stelle des Herrn v. Hellendorff den Grafen Mirbach; Vorsitzender ist wiederum Fehr. v. Mantouffel. Die Nationalliberalen brachten im Reichstage eine Interpellation ein, betreffend den Gebrauch von Schusswaffen seitens der Wachposten.

Berlin, 23. Nov. (Reichstag.) Das bisherige Präsidium wurde mit Akklamation wieder gewählt. Der Reichskanzler Graf Caprivi begründete hierauf die Militärvorlage. Es handle sich um ernste Fragen für die Zukunft Deutschlands. Der jetzige Zustand sei unhaltbar. Die Vorlage sei erfolgt trotz der Gefahr, die aus der Ablehnung sich ergeben kann. Die Einbringung der Vorlage war unaufschiebbar.

Berlin, 23. Nov. Im Reichstag führte Caprivi weiter aus, ein Angriffskrieg oder ein Präventivkrieg wird von Deutschland niemals geführt werden. Graf Caprivi beweist, daß Deutschland Frankreich nicht provoziert habe, Bismarck habe die Kaiserliche Depesche nicht gefälscht, worauf er die Depesche Abefens verliest. In Rußland biete die Person des Kaisers die besten Garantien für den Frieden. Es gebe dort auch bemerkenswerte Gegenströmungen. Die militärische Entwicklung Rußlands sei nicht besorgniserregend, könne aber gefährlich werden. Deutschland müsse die militärische Hauptlast übernehmen, da es nach zwei Fronten stehen müsse. Der Reichskanzler bespricht sodann den Reformplan und die Deckungsmittel.

Rom, 23. Nov. In der heutigen Thronrede gedachte der König mit lebhaftem Danke der Italien bei dem Feste zu Genua zu teil gewordenen Huldigungen aller Nationen, welche die freundschaftlichen Beziehungen des Landes zu allen Mächten befundeten. Die italienische Regierung sei zusammen mit den verbündeten Staaten in wachsender Sorgfalt bemüht, Europa vor jeder Gelegenheit zu der Zwietracht zu bewahren.

Berlin, 23. Nov. Das soeben von dem Reichskanzler im Reichstag verlesene Telegramm des Geheimrats Abefens aus Genua vom 13. Juli 1870, nachmittags 4 Uhr, an das auswärtige Amt in Berlin lautet: „Se. Majestät schreibt mir, Benedetti fing mich auf der Promenade ab, um auf zulezt sehr zudringliche Art von mir zu verlangen, ich sollte ihn autorisieren, sofort zu depeeschieren, daß ich für alle Zukunft mich verpflichtete, niemals wieder meine Zustimmung zu geben, wenn die Hohenzollern auf die Kandidatur zurückkämen. Ich wies ihn zulezt etwas ernst zurück, da man a-tout-jamais dergleichen Engagements nicht nehmen dürfe noch könne. Natürlich sagte ich ihm, daß ich noch nichts erhalten hätte, und da er über Paris und Madrid früher benachrichtigt sei als ich, er wohl einsehe, daß mein Gouvernement wiederum außer Spiel sei. Seine Majestät hat seitdem ein Schreiben vom Fürsten von Hohenzollern bekommen und da S. M. Benedetti gesagt hatte, daß er die Nachricht vom Fürsten erwarte, hat allerhöchstderselbe mit Rücksicht auf obige Zumutung auf des Grafen Eulenburg und meinen Vortrag beschloffen, Benedetti nicht mehr zu empfangen, sondern ihm nur durch einen Adjutanten sagen zu lassen, daß Majestät jetzt vom Fürsten von Hohenzollern die Bestätigung jener Nachricht erhalten habe, die Benedetti aus Paris schon gehabt habe und dem Botschafter nichts weiter zu sagen habe. Seine Majestät stellt Ew. Excellenz anheim, ob nicht die neue Forderung Benedettis und ihre Zurückweisung sogleich sowohl unseren Befanden, als in der Presse mitgeteilt werden sollten.“

Berlin, 24. Nov. (Reichstag.) Der Abgeordnete Petri aus Straßburg begründet seine Interpellation betr. den Gebrauch von Schusswaffen durch die militärischen Wachposten und bedauert, daß der Bundesrat den Kundgebungen und diesbezüglichen Wünschen des Reichstags nicht Folge gegeben habe. Der Kriegsminister v. Kaltenborn teilt mit, die militärischen Posten würden verringert werden, sobald die Zivilbehörde genügend Wächter für die zu bewachenden Gebäude stellen. Die Wachposten in belebten Straßen werden nicht mehr mit Munition versehen.

— Die „Parole“, amtliche Zeitung der Korporation „Deutscher Kriegerbund“, bringt ein Protest des Vorstandes des deutschen Kriegerbundes namens einer „halben Million alter Soldaten“ hinsichtlich des vielerwähnten Landwehr-Artikels des „Militär-Wochenblatts.“ Nachdem die bezeichnendsten Stellen des Artikels citiert, sagt der Vorstand u. a.: Als alter Soldat kann man diese Worte nicht lesen, ohne ein schmerzliches Gefühl des Bedauerns darüber zu empfinden, daß diese Angriffe auf das bewährte Institut unserer Landwehr, auf welches das Vaterland mit Stolz und Freude blickt, in die Welt gehen durften. Beleidigen können diese Ausführungen nicht, denn höher als die Autorität des unbekanntenen Schriftstellers stehen die lobenden Meinungsäußerungen unseres heimgegangenen siegreichen Kaisers Wilhelm und seiner Paladine über die Leistungen unserer Landwehr, höher stehen die Thaten derselben, welche in dem großen Generalstabswerk, dessen Autorität wohl niemand anzweifeln möchte, mit goldenen Worten bezeichnet sind. Kein Neid, keine Mißgunst und kein Uebereifer werden je im Stande sein, die Ruhmesthaten der Landwehr, dieses bewährten und ausgezeichneten Bestandteils unseres Heeres, aus den Blättern der preußischen und deutschen Geschichte weg zu disputieren und auszutilgen.

Elbing, 24. Nov. Die Typhusepidemie ist im Zunehmen begriffen. Eine Straße, worin die Seuche besonders bössartig herrscht, wurde gesperrt.

Ausland.

St. Petersburg, 24. Nov. Eine Abordnung des Odesaer Kriegsbezirksgerichts ist gestern in Mariupol eingetroffen, um etwa 109 wegen der Ausschreitungen in Jusowka angeklagte Personen abzuurteilen.

Paris, 22. Nov. Die Morgenblätter sind einstimmig der Ansicht, daß nach den gestrigen von Delahaye in der Kammer erhobenen Anklagen die Unterjuchung der Panama-Angelegenheit eine unabwiesbare Notwendigkeit sei, und daß man jetzt über die Angelegenheit möglichst schnell Licht verbreiten müsse.

Paris, 22. Novbr. Die gesamte Presse fordert energische Untersuchung des Panama-Skandals, der Frankreich vor der ganzen Welt schände. Cocarde, Libre-Parole und Intransigeant setzen die Anklagen gegen die Compagnie fort. Figaro kündigt eine sensationelle Veröffentlichung des Nachlasses von Boulanger an, welcher vielen Personen gefährliche Enthüllungen enthalte. Gaulois behauptet, Baron Reinach habe kürzlich der Regierung eine Liste derjenigen Abgeordneten eingereicht, welche durch seine Vermittlung Bestechungen erhalten haben. Kopien dieser Liste besäßen mehrere Zeitungen. Nach der gestrigen Sitzung traten die Parteien zum Zwecke der Kommissionswahl zusammen. Die Rechte schlägt 11, die Linke 6, die boulangistische Partei 5, die radikale 11 Delegierte vor. Die Anklageakte, welche die Administratoren auf nächsten Freitag vorladet, beschuldigt dieselben, gemeinsam durch betrügerische Manöver den Glauben an die Existenz erdichteter That-

sachen und eines imaginären Kredites erweckt und die Summen der Emission vergeudet zu haben. Graf Ferdinand Lesseps erklärt, er werde vor dem Appellhof nicht erscheinen.

Verschiedenes.

Wilhelmshaven, 21. Nov. Der Kreuzer „Sabich“ ist nach siebenjähriger Abwesenheit heute in Kiel wohlbehalten eingetroffen.

— Aus Anna wird über das bereits kurz gemeldete Brandunglück noch folgendes mitgeteilt: In der Scheune des Wirtes Boff brach nachmittags gegen 2 Uhr Feuer aus, das auch das anstoßende Wohnhaus ergriff, in dessen zweiten Stockwerk, an die Scheune grenzend, sich ein Festsaal befindet. Nachdem das Dach bereits eingestürzt war, wurde in dem Saale ein Loch in die Wand geschlagen, durch das man das Feuer in der Scheune bekämpfen wollte. Plötzlich stürzte die Decke ein, welche die auf ihr ruhende Last (große Mengen Heu und das schwere Dach) nicht mehr zu tragen vermochte und verschüttete die unter ihr stehenden Personen, die nunmehr unter dem hell-ausflodernden Heuhaufen lagen. Die Leute waren verloren, nur einer (Bürstenmacher Niemayer) entkam noch lebend, trug aber so schreckliche Brandwunden davon, daß er nach kurzer Zeit starb. Als Leichen wurden unter dem Schutt hervorgezogen: Der Stadtbaumeister Bruttohl, der Gastwirt Ostermann, der Rentant Lambornio, der Stukkateur Simonis, der Anstreichermeister Brandstätter, der Schreinermeister Kleineberg und der Bergmann Winterkamp; alle, bis auf den Rentanten, waren verheiratet. Von den zu Tode Gefommenen gehören nur drei, Lambornio, Simonis und Brandstätter der Feuerwehr an; der Stadtbaumeister Bruttohl leitete die Bösarbeiten. Die Leichen sind zum Teil verkohlt.

Paris, 19. Nov. Schlimme Folgen einer Berufung. Ein Verbrecher, dem sein Anwalt offenbar Unglück gebracht hat, ist der junge Laugenichts Ouesime Emile, der gestern vor den Geschworenen des Departements Seine-et-Oise stand. Emile wurde vor anderthalb Jahren von dem Pariser Zuchtpolizeigericht wegen eines Einbruchsdiebstahls zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt und legte auf den Rat seines Advokaten Berufung ein. Die Folge der Berufung war, daß Emile fünf Jahre Zuchthaus erhielt, und der Kassationschef, der dieses zweite Urteil umstieß, verwies Emile vor das Schwurgericht von Versailles. Dieses zeigte sich noch strenger und bedachte den Einbrecher mit 10 Jahren Zwangsarbeit. Hätte Emile das erste Urteil angenommen, dann wäre er heute schon frei und brauchte nicht erst die Fahrt nach Neukaledonien anzutreten.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. Nov. Landesproduktenbörse. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, niederbayer. 18,50—18,75 Mk., Sa Plata 18,40 Mk., rumän. 17,25 bis 18 Mk., bayer. 17,40—19 Mk., ungar. 20 Mk., fränk. 17,60 Mk., Kernsen 18—18,50 Mk., Gerste, Tauber 17,80 bis 18 Mk., ungar. 18—19 Mk., Haber 13,60 bis 14,60 Mk., prima 14,80—15,25 Mk., Mais, ungar. 13 Mk.

Mehlpreise per 100 Kilo incl. Sack bei Wagenladung: Suppengries 30,50 Mk., Mehl Nr. 0 29,50—30 Mk., Nr. 1 27,50—28,50 Mk., Nr. 2 26,50—27 Mk., Nr. 3 24,50—25 Mk., Nr. 4 21,50—22 Mk., Kleie mit Sack 9 Mk. per 100 Kilo je nach Qualität.

Oehringen, 21. Nov. Viehmarkt. Der Markt war gut befahren; aufgestellt waren 392 Stück. Bei Großvieh war der Handel flau, während Kleinvieh begehrt war. Erzielt wurden für 50 Kilo Lebendgewicht: Gbllkühe und Kalbinnen 21—23 Mk., Rinder und Schmalvieh 23—25 Mk., Zugtiere 50 Mk.

Engel und Dämon.

(Fortsetzung.)

Sie fand Gabriele de Fontana im völligen Wohlsein. Ihr vorher so blaßes Antlitz hatte wieder seine frische Farbe angenommen und aus ihren herrlichen, dunklen Augen war jede Spur des Leidens verschwunden. Sie hatte ein weißes Sommerkleid angelegt, das die Arme und den gewölbten Nacken bloß ließ und die tadellosen Formen ihres Körpers wie eine weiße Wolke umgab. Goldene mit Juwelen besetzte Armbänder schmückten ihre Handgelenke und ein gleich prächtiger Zierrat ihren Hals. Ihr schwarzes Haar hatte sie geschmackvoll frisiert.

Frau Diethelm bat sie zu Tisch zu kommen. „Haben Sie nur die Güte, voranzugehen,“ sagte die Sennora. „Ich folge Ihnen auf dem Fuße.“

„Wie Sie es wünschen.“

Frau Diethelm begab sich nach unten.

Die Sennora legte ihre Hand an die Stirn und sann einige Augenblicke nach.

„Ja, so sei es,“ murmelte sie dann, „das wird sie völlig sicher machen.“

Sie öffnete ihr Schmuckkästchen von Ebenholz und nahm eine wertvolle Perlenkette heraus.

„Das Geschenk soll mir gute Zinsen tragen,“ flüsterte sie weiter. „Perlen bedeuten Thränen. O, diese sollen der mir Verhassten nicht erspart bleiben.“

Langsam stieg sie die Treppe hinab und trat in das Wohnzimmer, wo das Mahl auf dem Tische stand.

Bevor sich Alle zu Tische niedersetzten, trat die Sennora mit einem gewinnenden Lächeln auf die Braut zu.

„Obson Ihre Reize des Schmuckes nicht bedürfen,“ sagte sie, „so müssen Sie mir doch gestatten, Ihnen dieses unbedeutende Geschenk zu machen. Es war für die Schwester meines

jungen Freundes bestimmt. Nun mögen Sie es aus der Hand Ihrer neuen Freundin als ein Brautgeschenk empfangen.“

Sie legte dem überraschten Mädchen die schimmernde Perlenkette um den Hals, befestigte das goldene Schloß und begleitete die Handlung mit einem Kusse.

„Aber das ist zuviel,“ sagte Frau Diethelm. „Wie soll Martha das vergelten.“

„Bitte danken Sie mir nicht,“ versetzte die Sennora. „Sie würden mir die Freude verderben. Ich herauhe mich nicht durch diese Freundschaftsgabe. Mein verstorbener Gatte hat ein größeres Vermögen hinterlassen, als ich verausgaben kann. Und nun, lassen wir die Mahlzeit nicht länger warten.“

Die kleine Gesellschaft nahm Platz. Das Brautpaar saß der Sennora gegenüber, während Herr und Frau Diethelm dem vornehmen Gast zur Seite saßen.

Die aufgetragenen Speisen schienen der Sennora vortrefflich zu munden, denn sie aß mit Appetit und sprach auch dem funkelnden Rotweine zu, den der Hausherr ihr zu Ehren hatte kommen lassen.

So schmachtete die Küche der Hausfrau sich auch erwies, so verlieh ihr das bei Tisch geführte Gespräch erst die rechte Würze. Namentlich wußte die Sennora ihr Unterhaltungstalent in das glänzendste Licht zu stellen. Die Worte flossen ihr wie Perlen vom Munde. Sie erzählte von ihrem Leben in Chili, von den Sitten und der Lebensweise der Creolen und von dem kurzen Glück ihrer Ehe.

Als sie aber Letzteres berührte da schien ihr Auge feucht zu werden. Sie gedachte ihres seligen Gatten mit rührender Liebe und fügte hinzu, auf Ernst und Martha ihren Blick richtend daß der Himmel dem jungen, jetzt so glücklichen Paare den Schmerz einer so frühen Trennung ersparen möge, wie sie einen solchen erlitten habe.

„Doch hinweg mit meinen traurigen Erinnerungen,“ sagte sie dann. „Habe ich auch einen zärtlichen, geliebten Gatten zu beweinen, so erscheine mir darum die Zukunft doch nicht düster und trostlos. Für eine junge Witwe, wie ich es bin, bleibt doch noch eine Hoffnung übrig, ihr Dasein nicht ewig vertrauern zu müssen. Blüht mir selbst auch kein Glück wie das Entschwundene mehr, so setzt mich doch mein Vermögen in den Stand mich den Armen und Hilfsbedürftigen in Hamburg, meinem theuren Geburtsorte, anzunehmen und manche im Stillen geweinte Thräne zu trocknen.“

Blick, Geberde und der weiche Ton, mit dem sie sprach, täuschten die Andern am Tische vollständig.

Nachdem die Mahlzeit beendet war, ging Gabriele wieder auf das ihr für diesen Tag eingeräumte Zimmer. Sie gab vor, einen Brief an den Besitzer des Hotels in Hamburg schreiben zu müssen, um ihm anzukündigen, daß sie erst nach einem Monate die von ihr bewohnten Zimmer wieder zu beziehen gedenke.

(Fortsetzung folgt.)

Sofortige Binderung bei Asthma,

Atemnot, Bronchial-Kusten und Verschleimung, Kehlkopf und Bronchial-Catarrh wird durch Anwendung von „Joy's Asthma Cigaretten“ erzielt. Die schlimmsten Anfälle werden durch das Rauchen einer einzigen Cigarette augenblicklich gebessert und aufgehoben. Garantiert unschädlich für Kinder, Damen, überhaupt für jede Constitution. Zu beziehen in Schachteln à Mk. 2,50 durch die meisten Apotheken des In- und Auslandes, andernfalls franko gegen Voreinsendung des Betrages durch die General-Depositaire: Apotheker Reichlen und Scholl, Stuttgart. Nur nicht mit Firma Wilscoy u. Cie., 239 Oxfordstr., London-W. Nr. 1620.

Bekanntmachungen.

Gausmannsweiler.

700 Mk.

hat gegen gefehlliche Sicherheit
sogleich auszuleihen.

Sinderer Wwe.

Feinen

Blütenhonig

hat abzugeben

Obige.

Breitenfürst.

Unterzeichneter setzt dem Verkauf aus:

1 Sanddreschmaschine
mit Schüttler,

1 noch ganz neue

Futterschneidmaschine
und 2 Rübenmühlen.

Karl Müller,
Wagner.

Notarisch bestätigtes Bob hat
die Exped. d. Bl. eingesehen über
Holländ. Tabak bei B. Becker in
Seelen a. Garz.
10 Wfd. lose im Beutel 8 Mk. fco.

Welzheim.

Prima

Hammelfleisch

per Pfund 46 Pfennig empfiehlt
Meßger Kaisers Ww.

28 gold. u. silb. Medaillen u. Dipl.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline,
Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer,
Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Hand-
schuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui's Tabaks-
dosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit
Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet
zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz.)

Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustrierte
Preislisten sende franko.

Sämtliche Garne und Tücher

bis Nr. 180 sind von der Uracher Bleiche angekommen und
können abgeholt werden bei

Albert Weller.

Nähmaschinen

„Pfaff“ & „Singer“


verkauft billig

Albert Weller
in Welzheim.

Klassenbach.

Unwesenverkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein
Unwesen bestehend in

 1 Wohngebäude

mit angebauter Scheuer,
gewölbtem Keller und Backhaus,
1 1/2 Morgen Weinberg sowie 2
Gärten beim Haus mit schönen
tragbaren Obstbäumen dem Ver-
kauf auszusetzen und kann jeden
Tag ein Kauf mit mir abge-
schlossen werden.

Johann Frik.

Wer hustet

nehme die
weltberühmten
Kaiser's Brustcaramellen,

welche sofort überraschend sicheren
Erfolg haben bei Husten,
Heiserkeit und Catarrh.
Zu haben in den alleinigen
Niederlagen per Pak. à 25 S bei
G. Aug. Bilfinger in Welzheim,
C. Schäffer in Rudersberg,
G. Müller in Alsdorf. (1)

Bettnässen

heilt mit Erfolg (unter Garantie)
Nähere Auskunft erteilt

G. Sinderer
am Marktplatz.

Krieger-Verein Welzheim.



Zu dem Leichenbegängnis unseres verstorbenen Mitglieds Kameraden Karl Häusermann zum „Stern“ versammelt sich der Kriegerverein am **Samstag den 26. November** vormittags präzis $\frac{3}{4}$ 11 Uhr

am Rathaus.

Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Welzheim, 25. November 1892.

Der Vereinsauschuss.

W e l z h e i m.

Von

Wollwaren

Halte dieses Jahr besonders große Auswahl in: Kapuzen, Handschuhen, Flanell-Hemden, und Leibchen, Unterhosen und Jagdwesten und empfehle solche billigst.

Adolf Berckhemer.

Offerte auf Lieferung von ca. 12000 Stück schöner

Weinbergpfähle

wollen eingereicht werden.

Darlehenskassenverein Großheppach.

Albert Köhringer, Murrhardt

empfehl

Wollwaren und Winterwaren

als:

Sehr hübsche neue Kopfhüllen und Kapuzen, Kinderkittel, Röckchen, Kleidchen und Höschen, Schwals, Handschuhe, Unterhosen, Unterleibchen und Jagdwesten, Socken und Strümpfe, Filzsohlen und Filzstoffel, Winterschuhe aller Art, namentlich neue, warme, praktische Sorte, Filzstiefel mit Holzsohlen u. s. w.

alles in größter Auswahl und zu sehr billigen Preisen.

W e l z h e i m.

Gegen gesetzliche Sicherheit können sofort

700 Mark

ausgeliehen werden.

Kirchenpflege.

Albert Köhringer, Murrhardt

empfehl in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

Stoffwaren aller Art, als:

Cachemirs, Kleiderstoffe, Unterrockstoffe, Buxkins und Hosenzeuge, Baumwollflanelle u. s. w.

Eine große Partie

Baumwollflanell-Neste

In den schönsten Dessins zu Blusen, großen und kleinen Kleidern passend, werden — weil im Centner nach gekauft — außerordentlich billig verkauft.

Stockholz-Verkauf.

Nächsten

Mittwoch, den 30. November d. Js.

(Andreasfeiertag) werden aus dem Staatswald Boggenwald Abtheilung Mühlhalben etwa 52 Raumer aufbereitetes Stockholz verkauft.

Zusammenkunft im Neuwirtshaus, Nachmittags 2 Uhr.

Hochzeits- & Leichenerte

werden sauber angefertigt in der Buchdruckerei dieses Blattes.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim.

Oberamtssparkasse Welzheim.

Die Annahme größerer Einlagebeträge ist zur Zeit eingestellt. **Anlehen** können stets gewährt werden.

Cassier Luz.

Turn- Verein

Nächsten **Samstag 26. November** beginnt das Winterturnen auf dem „Burgkeller“. Zahlreiches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Fertige

Winter-Heberzieher

im Preis von 23 M an und höher sowie mein reichhaltiges Lager in **Buxkin und Heberzieherstoffen** halte geneigter Abnahme empfohlen.

Adolph Berckhemer.

Chr. Becker, Murrhardt.

Bettenfabrikation



Großes Aussteuerwarenlager

in den anerkannt besten solidesten Fabrikaten und Fabrikpreisen:

Bett- und Flaumdrill, Federleinen, Bett- und Strohsackzeuge, Zwilche, bedruckte Cretonnes, weiße und farbige Pelzpiques, Handtuch-Zeuge, Leinen, Cretonnes, Stuhltücher, Damaste und Tischzeuge, in verschiedenen Breiten und Qualitäten, Abgepaßte Servietten, Tisch-, Tafel- und Handtücher, Theegedecken und Tischläufer, Ledertücher und Mosaikbarchente, weiße und farbige Bettdecken, weiß, grau und farbig wollene Bett- und Bügeldecken, halbwoollene und reinwoollene Jacquard-Bettdecken, Wickel- und Kinderwagen-Decken, sämtliche Betteinlagstoffe, weiße und farbige Gardinen- und Rouleaux-Stoffe, Läuferstoffe, Bettvorlagen-, Tisch- u. Commode-Decken.

Anfertigung completer großer und kleiner Aussteuern.

Fertige Betten.

Die bestbekannte
**Flachs-, Hanf- & Bergspinnerei, Weberei,
Zwirnerei, Bleicherei**

B ä u m e n h e i m

Post und Bahnstation, Bayern, liefert Lohngarn in **bisheriger bester Qualität** zu einem Spinnlohne von nur:

10 Pfennigen per bayr. Schneller zu 1000 Meter.

Sendungen franco gegen franco.

Spinnmaterial als: Flachs, Hanf, Berg zum Lohnverspinnen, Weben, Bleichen übernimmt Herr **Adolf Berckhemer**, Kaufmann in **Welzheim** und wird beste und prompteste Bedienung im Voraus zugesichert.

Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.